

Warum hat ein Quartier einen schlechten Ruf?



Norbert Gestring, Annika Musial

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Arbeitsgruppe Stadtforschung

- 1) Einleitung: worum es geht
- 2) Wirkungen eines schlechten Quartiersimages für Bewohnerinnen und Bewohner
- 3) *Diskussion*: Was macht den Ruf eines Quartiers aus?
Und woher kommt er?
- 4) Innen- und Außenwahrnehmung von Quartieren
- 5) Lösungsansätze

Wandel der Städte

- Wachsende soziale Ungleichheit: arm – reich, arbeitslos – erwerbstätig
- Wachsende kulturelle Vielfalt: Lebensstile und Milieus, Zuwanderung
- Wachsende sozialräumliche Ungleichheit: Wachsende Unterschiede zwischen Quartieren



Wandel der Städte

- Benachteiligte Quartiere – Kriterien:
 - Einkommen, Armut
 - Arbeitslosigkeit
 - Abhängigkeit von Transferzahlungen
- Quartierstypen
 - Innenstadtnahe ehemalige Arbeiterquartiere
 - Großsiedlungendes sozialen Wohnungsbaus



Wandel der Städte

- Benachteiligende Effekte?
- Das Wohnen in einem Wohnquartier wirkt sich benachteiligend in anderen Lebensbereichen aus.

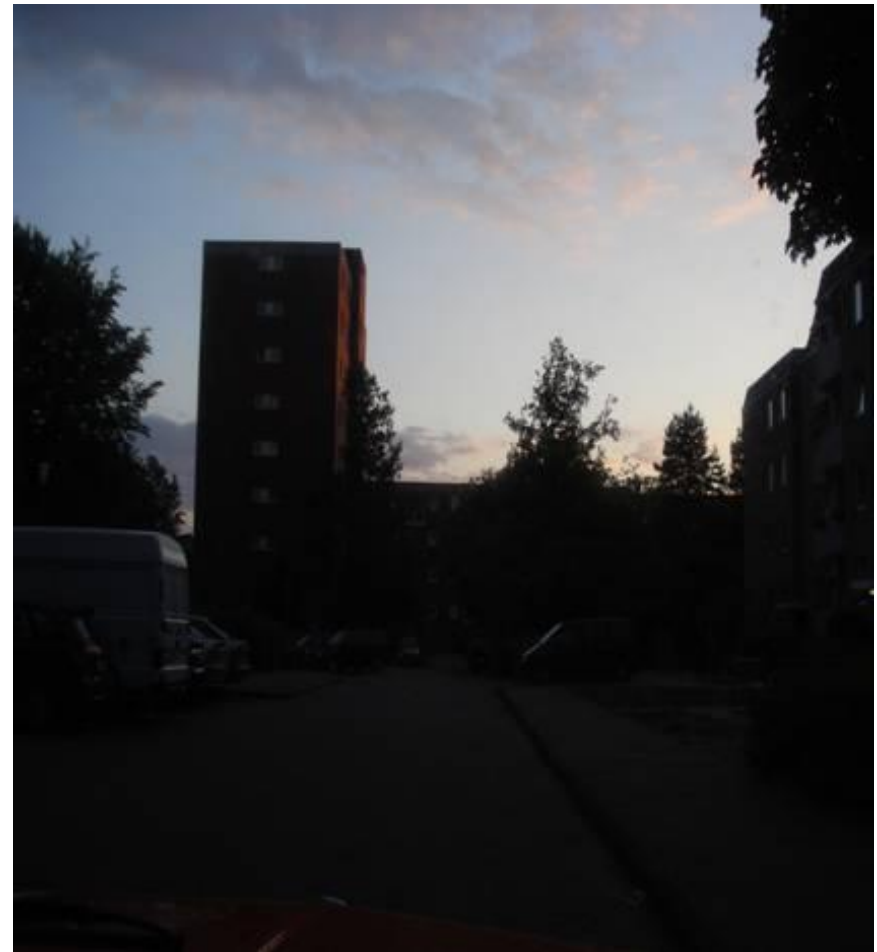
Beispiele

- schlechte Erreichbarkeit
- schlechte Umweltbedingungen
- Konflikte in Nachbarschaft
- schwierige Sozialisationsbedingungen für Kinder und Jugendliche
- Welche Rolle spielt das Image? Welche Folgen hat ein schlechter Ruf für die Bewohnerinnen und Bewohner?



2) Wirkungen

**Warum ist es ein Problem,
wenn ein Quartier einen
schlechten Ruf hat?**



2) Wirkungen

Blick zu den Nachbarn

- Französische Vorstädte: „Siedlungen am Pranger“
- In einer einkommensschwachen Siedlung zu leben bedeutet gebrandmarkt zu sein. → Quartier als Falle.

Wirkungen in versch. Bereichen

- Arbeitssuche
- Wohnungssuche
- Polizei
- Private Beziehungen/Bekanntschaften
- Gefühl der Ausgrenzung



2) Wirkungen

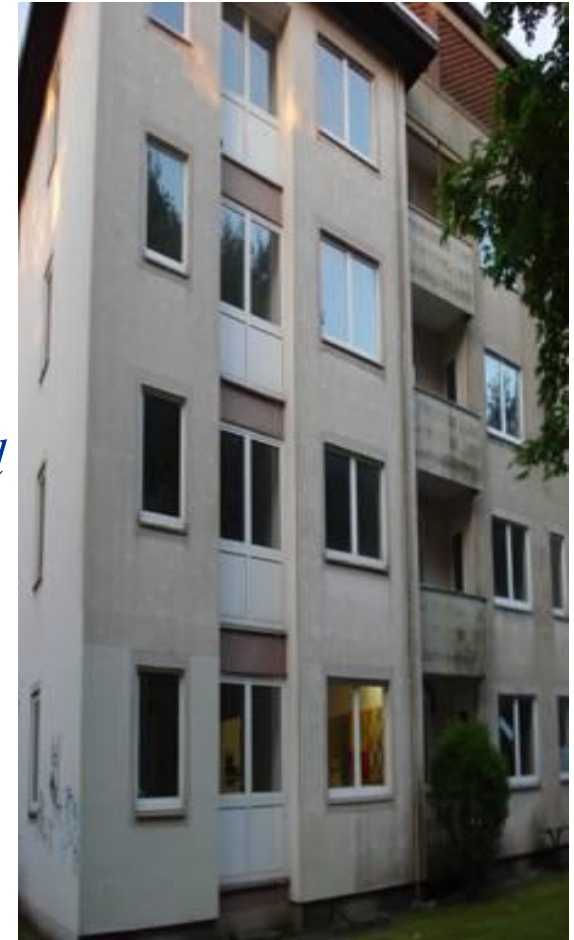
Erfahrungen aus deutschen Städten

- *Da will kein Deutscher mehr hin!*
- *Ausländerviertel, Problemviertel*
- *Da hatte ich schon manchmal das Gefühl, dass man so einen Stempel aufgedrückt kriegt.*
- *(...) in der Schule hat man auch schon gesagt. Haben sie nicht mal drüber nachgedacht wegzuziehen.*
- *Mein Sohn hat erzählt, dass eine aus seiner Nebenklasse in der *****straße wohnt, die muss immer zu den anderen fahren. Die Eltern von anderen, die möchten nicht, dass die in die *****straße gehen.*
- *„Letzter Abstieg“, „Bronx von Hannover“*



2) Wirkungen

- *Was, Du kommst aus dem Ghetto?*
- *Schwierig ist, wenn man hier wohnt was anderes zu finden. Wir gucken jetzt schon seit drei Monaten und das ist also schlecht hier wieder hinaus zu kommen...*
- *Naja, bei der Arbeit hat das schon mal jemand gesagt Die schlimmste Strasse von ganz Deutschland haben die immer gesagt.*
- *Sie wollte mal Tagesmutter machen und es da wirklich auch zwei drei Familien waren, die gesagt haben: „nee, tut uns leid, sie als Mensch, wunderbar, aber in die Gegend bringen wir unsere Kinder nicht.“*



2) Wirkungen

- Ein Quartier kann durch seinen negativen **Ruf** benachteiligt sein, kann aber durch den Ruf zusätzlich noch selbst **benachteiligend wirken!**
- Negativ-Image verschlechtert die objektiven **Chancen des Individuums**
- Negative Folgen für das **Selbstbild der Bewohner**



2) Wirkungen

Umgang mit dem schlechten Ruf/Stigmatisierung:

- Übernahme des negativen Fremdbildes
- Distanzierungstendenzen der Bewohner untereinander,
- Mangelnde Identifikation mit dem Quartier → soziales Gefüge, Zusammenhalt, verantwortungsvoller Umgang, Motivation für Engagement
- selten: selbstbewusster Umgang

Andere Folgen für Bewohner

- Nachteile auf dem Arbeits-, Ausbildungs-, und Wohnungsmarkt
- Zuschreibung kollektiv negative Eigenschaften → Rechtfertigungsdruck
- Gefühl der Ausgrenzung

Für das Quartier

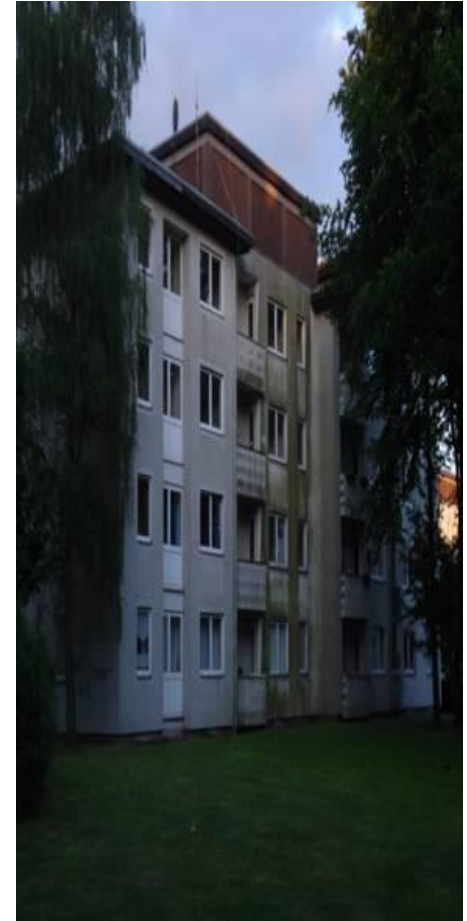
- Verstärkung selektiver Wanderungsprozesse, Zunahme sozialer Segregation und Schulsegregation → Abwärtsspirale



2) Wirkungen

Fazit:

- Die **symbolische Ebene**, also das Image des Quartiers, stellt einen **entscheidenden Faktor** hinsichtlich der Benachteiligung dar!
- Bewohnern ist negatives Image bewusst
- Stigmatisierung hat Einfluss auf soziale Teilhabe, Identität und Selbstwert, und kann negative Prozesse innerhalb des Quartiers vorantreiben!



Zwei Fragen

1. Inhalt: Was macht den schlechten Ruf eines Quartiers aus?
2. Verbreitung: Woher kommt der schlechte Ruf eines Quartiers?

4) Innenwahrnehmung

- **Innen- Und Außenwahrnehmung unterscheiden sich in der Regel!**
- Wahrnehmung der Bewohner fällt positiver aus
„Ich finds zwar nicht schön, aber ich lebe gern hier!“
„Eine der schönsten Gegenden Hannovers“
- Architektur Kritik an Großwohnsiedlungen ist eher Mittelschichts-Kritik
- Wohnbiographie bedeutsam



4)Innen/Außenwahrnehmung

- Ein Quartier kann auf unterschiedlichen Ebenen entweder benachteiligend sein oder auch **Ressourcen** bereitstellen!
- →Trotz Stigmatisierung positive Haltung dem Quartier gegenüber

Positiv bewertet werden:

- **Soziale und kommerzielle Infrastruktur**
- **Netzwerke**/Freundschaften
- Wohnbedingungen/**Wohnumfeld**

Andere wirksame Faktoren:

- Wohnbiographie
- Mangel an Alternativen



4)Innenwahrnehmung

*„Es ist hier ideal für Kinder, und alle
Einrichtungen in der Nähe und alles so grün.“
„Hier gibt es sehr viele spezielle Angebote für
uns Ausländer.“*

Kritik bezieht sich hauptsächlich auf das
soziale Milieu/ Nachbarschaftsproblematiken
und einzelnen soziale „Problemgruppen“ im
Quartier.

**Der grundlegend negative Ruf wird häufig
als unzutreffend erlebt und
zurückgewiesen!**



4)Innen/Außenwahrnehmung

- **ABER: Innen- und Außenwahrnehmung sind nicht unabhängig voneinander!**
- **Ressourcen** wie soziale Netzwerke, Identifikation und Ortsbindung werden durch ein negatives Image und das negative Fremdbild **destabilisiert**
- **Negativ-Image hat weitreichende Folgen**, auch wenn das Quartier auf anderen Ebenen Ressourcen bereitstellt.



Es gibt für jedes komplexe Problem eine einfache Lösung...

.... nur ist die meistens falsch (frei nach Freud).

Nicht eine Lösung, sondern verschiedene Ansätze

- Bewusstsein schaffen: wie reden wir, wie berichten Medien über Quartiere?
- Politische Interventionen: Ressourcen von benachteiligten Quartieren *dauerhaft* stärken (Gemeinwesenarbeit sichern z.B.)
- Politische Interventionen: Attraktivität von Quartieren für Außenstehende erhöhen (durch neue Kultureinrichtungen z.B.)